Zeitschrift: Schweizer Textilien [Deutsche Ausgabe]
Herausgeber: Schweizerische Zentrale für Handelsförderung
Band: - (1963)
Heft: 1

Artikel: Moderne Zauberei
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-792748

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

moderne zauberei

Taschenspielerei

Der Zauberer ist ein Künstler, welcher nach Belieben aus einem Zylinderhut, und zwar ohne dass er scheinbar irgend etwas hineingetan hätte, eine Taube, kilometerlange Bänder, ein Taschentuch, ein weisses Kaninchen oder irgend einen anderen ausgefallenen Gegenstand hervorkommen lässt, woran man nie gedacht hätte, dass man ihn dort finden würde.

Nun gehört aber die industrielle Tätigkeit der Société de la Viscose Suisse in Emmenbrücke auch etwas in das Gebiet des Zauberers, allerdings mit etwas anderen Vorzeichen. Aber genug des Scherzes. Es handelt sich um eine ganz ernsthafte Sache. Wenn man sich vergegenwärtigt, dass man aus den gleichen Rohmaterialien — für die Viscose weisse Blätter von der Beschaffenheit eines Fliesspapiers und einige chemische Produkte — und für das Nylon ein weisses Pulver — nach einigen Vorgängen (geheimnisvolle, da man nicht sieht, was geschieht) derartig viele und verschiedenartige Produkte hervorbringen kann, so kommt man ganz wider Willen auf den Gedanken, dass da eine Zauberei vorliegt.

Aber beginnen wir doch am Anfang. Es war am Ende des vergangenen Jahrhunderts, dass Forscher sich seriös mit dem Problem der Nachahmung von Naturseide durch die Produktion von « Kunstseide » zu befassen begannen. Zum Reiz, etwas Neues hervorzubringen, gesellte sich noch der Wunsch, eine Faser zu schaffen, welche sich den Preisfluktuationen zu entziehen wüsste, denen ja alle direkten Naturprodukte unterworfen sind.

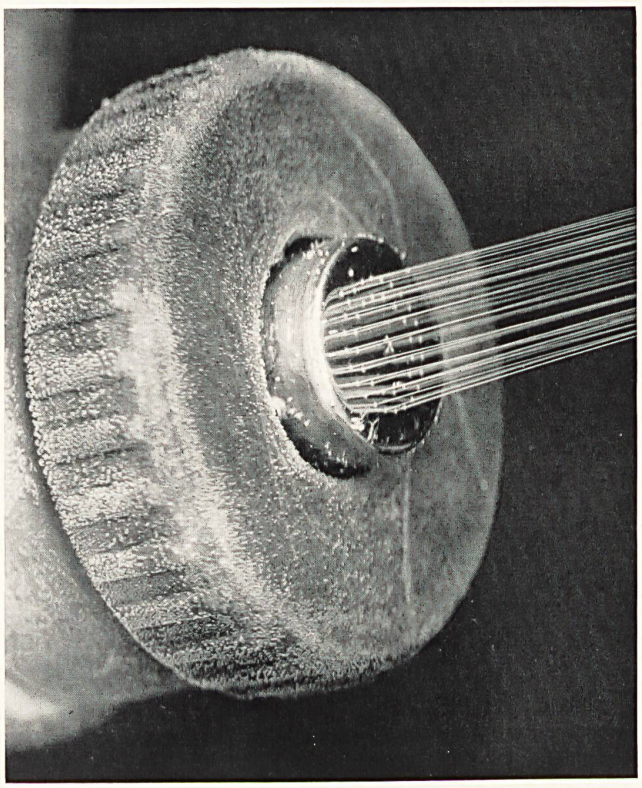
Zukunftsgläubige Unternehmer

Chardonnet und andere Forscher hatten das Problem schon bearbeitet. Anno 1905/06 gründeten einige Unternehmer mit grossem Vertrauen in die Zukunft die Société de la Viscose Suisse in Emmenbrücke mit der Absicht, nach dem Viscoseverfahren die damals als Kunstseide bekannte Faser herzustellen.

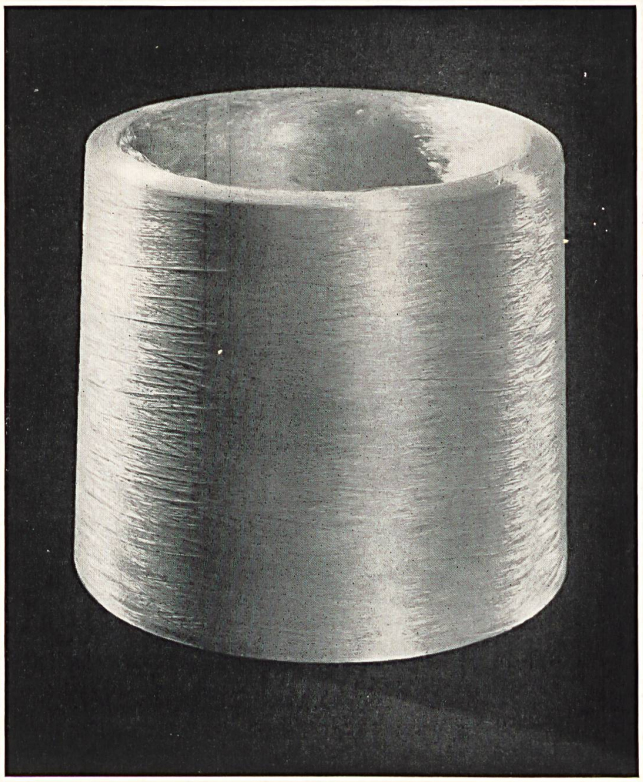
Während vieler Jahre konnte übrigens die Kunst-Faser neben den Naturfasern nicht recht aufkommen. Sie hatte diesen und jenen Fehler. Immerhin konnte sie während des Krieges 1914-18 ihre Nützlichkeit unter Beweis stellen, und in der Nachkriegszeit gelang es ihr, einige bescheidene Positionen zu erobern. Es brauchte aber noch Jahre, technische Verbesserungen und eine neue psychologische Einstellung, um aus einem Seideersatz ein neues Originalprodukt zu machen, die « Rayonne », die sich in allen Gebieten als Textilfaser mit ihren eigenen Charakteristika zur Geltung brachte, ganz bestimmten Anforderungen zu genügen vermochte und deren Verwendung sich rechtfertigte, ja sich in gewissen Fällen im Rahmen der allgemeinen Konkurrenz zwischen natürlichen und man-made Fasern aufdrängte.

Gleiche Wechselfälle und schliesslich auch gleicher Erfolg zeigten sich bei der Zellwolle, welche während des letzten Krieges allzusehr als Ersatz für die selten gewordenen Naturfasern verwendet wurde und der es trotzdem von einer Entwicklungsstufe zur anderen und dank der Kunst der Spinner, Weber und Ausrüster gelang, sich ihre Ansprüche an den normalen täglichen Verbrauch zu erobern und sich auch bei der Schaffung von Modestoffen einzuführen.

Flüssige Viscose wird unter Druck aus den winzigen Löchern der Spinndüse gepresst und gerinnt in einem Fällbad verdünnter Schwefelsäure in Form dünner Fäden



Der Rayonne-Faden verlässt die Spinnmaschine in Form eines « Kuchens »



Alle zwischen Anführungszeichen angeführten Artikelnamen dieses Aufsatzes (Seiten I bis XII) sind gesetzlich geschützte Fabrikmarken der Société de la Viscose Suisse, Emmenbrücke

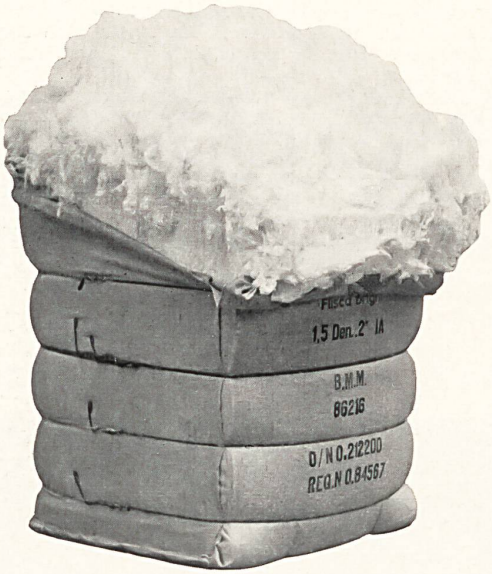
Die oben angeführten römischen Zahlen I bis XII bezeichnen in Wirklichkeit die Seiten 57 bis 68

Was ist die Viscose-Rayonne?

Die Viscose-Rayonne ist, wie die Seide, eine Textilfaser, die sich aus sehr feinen endlosen Fibrillen, gezwirnt und gedreht, aber nicht von einem Tier produziert, sondern auf rein pflanzlicher Basis bestehend (Zellulose), zusammensetzt.

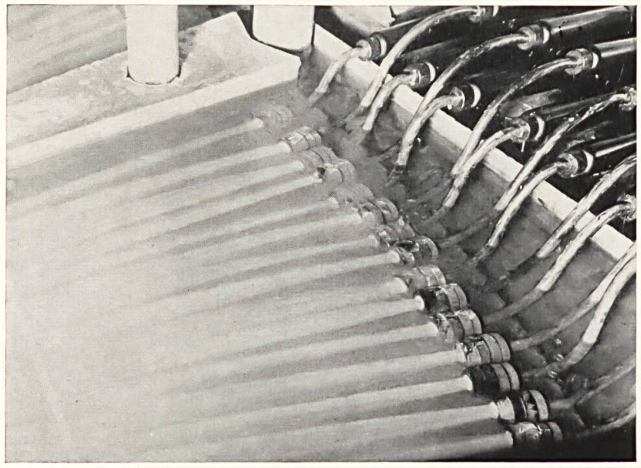
Die Zellulose ist diejenige Materie, aus welcher die Pflanzenfasern, die Blätter, das Holz usw. bestehen. Für die Erzeugung der Rayonne wird diese Zellulose durch den Einfluss chemischer Produkte flüssig gemacht und hierauf durch die sehr feinen Öffnungen der Spinndüse getrieben. Dadurch wird sie in feine Fäden geformt, welche nach ihrer Erstarrung als « regenerierte Zellulose » bezeichnet werden.

Im Falle der Viscose wird die dem Holz entnommene Zellulose der Wirkung von Natronlauge unterworfen, was sie zum Aufquellen bringt. Nachdem sie mechanisch zerkleinert worden ist, wird ihr Schwefelkohlenstoff beigefügt, was sie zum Zellulose-Xanthogenat umwandelt. Unter der nochmaligen Einwirkung von Natronlauge wird das Xanthogenat zu einer sirupartigen Flüssigkeit verflüssigt: die Viscose. Diese wird filtriert, erhält in einigen Fällen verschiedene Zusätze und sogar Farbstoffe (spinngefärbte Viscose) und wird, wie bereits erwähnt, in einem Bad von verdünnter Schwefelsäure ausgefällt, wo sie erstarrt. Sie wird hierauf sofort in grossen, sich sehr rasch drehenden Töpfen aufgewickelt, in welchen sich das Endlosgarn unter dem Einfluss der Zentrifugalkraft in der Form grosser Zylinder niederlegt und eine leichte Drehung erhält. Die so erhaltenen Spinnkuchen werden gewaschen und von allen chemischen Rückständen befreit, gezwirnt und ein oder mehrere Male nachgedreht event. gefärbt, kurz in für die Weberei oder Wirkerei verarbeitungsbereite Garne verwandelt.



Rohe Stapelfaser-Ballen; wie die übrigen Chemiefasern ist die Fibranne von Natur aus rein und sauber

Spinnen von Viscose-Fibranne



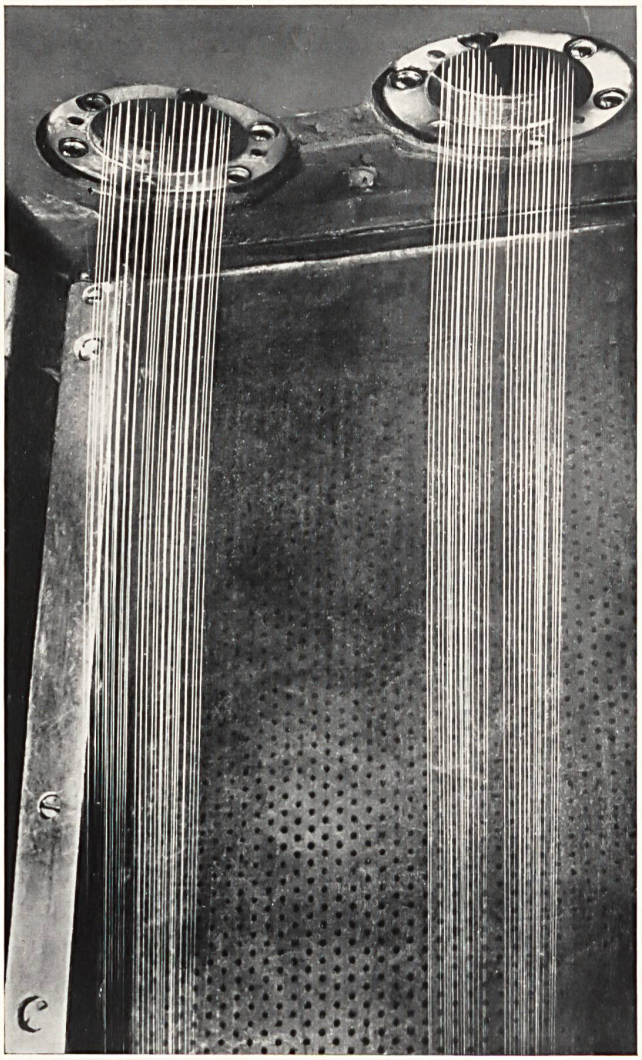
Die Viscose-Zellwolle, heute Fibranne genannt

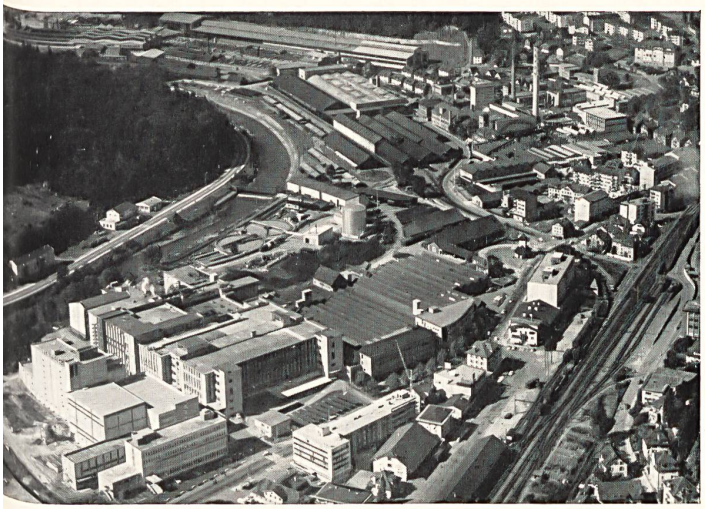
Ihre Entstehungsgeschichte entspricht weitgehend derjenigen der Rayonne, aber sie wird in Form einer grossen Lunte erzeugt, welche mehrere Tausende von Einzelfäden enthält. Diese Lunte wird sodann in Teilstücke zerschnitten, und zwar derart, dass sich lose Fasern von 2 ½ bis 10 cm Länge bilden. Diese Fasern werden in gleicher Weise weiterverarbeitet wie die natürlichen Fasern, z. B. Baumwolle oder Wolle d. h. gesponnen, gezwirnt usw.

Eine saubere Produktion

Die Herstellung von Nylon, wie sie in der Schweiz vom Nylonsalz als Ausgangsmaterial erfolgt, ist ebenso einfach. Verstehen wir uns gleich recht. Wir wollen keineswegs behaupten, dass die Erzeugung von chemischen Textilien ein Kinderspiel sei, im Gegenteil, und wir wollen auch keineswegs den Erfindern von Chemiefasern (künstlichen oder synthetischen) ihre Verdienste absprechen. Aber dem Laien wenigstens erscheint die Fabrikation als jeder Komplikation entblösst, und vom Rohstoff bis zur fertigen Faser macht die theoretisch von allen Unreinheiten befreite Substanz keine zahllosen Umwandlungen durch, welche grossen Abfall verursachen. Und das ist ja nun gerade einer der grossen technischen Vorteile der Chemiefasern, dass sie aus der Fabrikation in reinem Zustande und nahezu gebrauchsfertig hervorgehen.

Geschmolzenes Nylon wird aus den Spinndüsen herausgepresst und erstarrt sofort durch Abkühlung

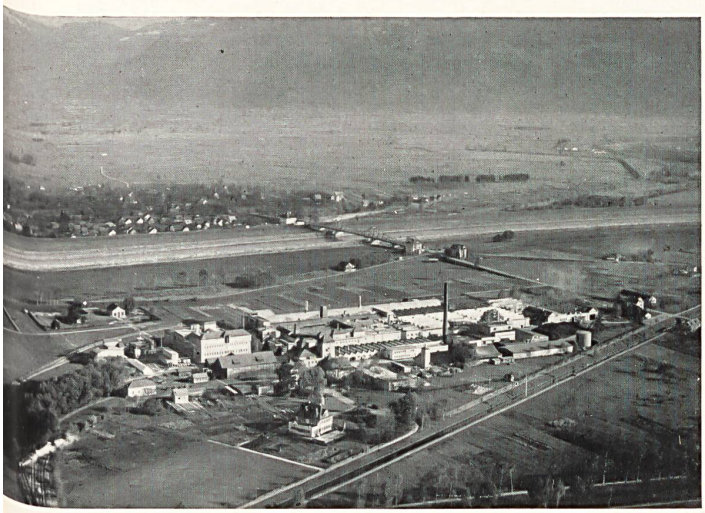




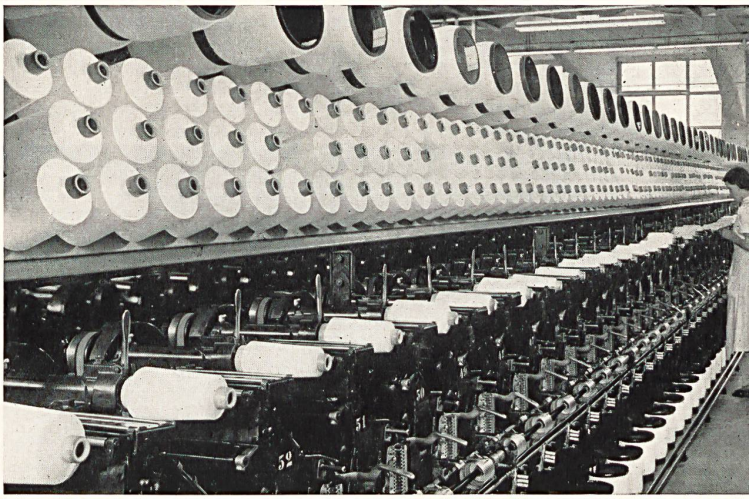
Luftaufnahmen der Fabriken der Société de la Viscose Suisse: Emmenbrücke

Das Nylon in der Schweiz

Um auf das Nylon zurückzukommen, geziemt es sich, zu erwähnen, dass dessen Herstellung in der Schweiz vom Nylonsalz aus erfolgt, einem importierten Rohmaterial, gleich wie dies bei roher Baumwolle, Rohwolle, oder Rohseide usw. der Fall ist. Wir brauchen uns somit nicht mit der Fabrikation dieses Salzes zu befassen, welches übrigens auch bei uns hergestellt werden könnte. Es existiert in der Form eines weissen und kristallklaren Puders, welches zuerst einmal in destilliertem Wasser aufgelöst wird. Unter ganz bestimmten Wärme- und Druckverhältnissen wird die Lösung polymerisiert und bekommt die Beschaffenheit einer dicken Flüssigkeit. Diese wird durch eine flache Düse gegossen, abgekühlt und verwandelt sich in ein Band einer weisslichen, lederartigen Substanz, welche an das Zelluloid erinnert. Dieses Nylon-Band wird alsdann mechanisch zerstückelt und unter Einwirkung einer Temperatur von mehr als 300° C wiederum in eine klebrige Flüssigkeit umgeformt. Diese Flüssigkeit wird gesponnen, d. h. mit Pumpen durch eine Spinndüse mit ausserordentlich kleinen Öffnungen gepresst. Aus diesen geht das Nylon in Form ganz feiner Fäden hervor, welche im Kontakt mit der kalten Luft sofort feste Form annehmen. Nun liegt bereits der Nylonfaden vor, der in dieser Form jedoch noch unbrauchbar ist. Er kann nicht verarbeitet werden, denn beim geringsten Zug würde er sich ziehen und dünner werden. Seine ursprüngliche Form und Länge könnte er nicht mehr zurückgewinnen, was seiner Molekularstruktur zuzuschreiben ist. Anderseits ergibt sich beim Strecken des Fadens



Werk Widnau



Spulen des Nylon « Nylsuisse »-Garnes

Steckborn Kunstseide AG, Steckborn

mit dem Zwecke, ihn auf das Vierfache seiner Anfangslänge zu bringen, dass sich die Molekülketten verlagern, und zwar alle in der Längsrichtung, so dass der Faden elastisch wird und einen sehr hohen Zug- und Reibwiderstand erwirbt. Dieser Widerstand stellt eine der wichtigsten Eigenschaften des Nylons dar.

Vielgestaltigkeit und Qualität

Alle diese kurz angeführten industriellen Vorgänge, sowohl für die Herstellung der Viscose wie auch des Nylons, werden in vervollkommneten, modernen und automatisch gelenkten Maschinen vollzogen. Trotz der sehr grossen Produktion ist der Bestand an Arbeitskräften relativ gering. Die Société de la Viscose Suisse produziert und verkauft nur Chemiefasern und -garne für alle möglichen Verwendungszwecke, mit der einzigen Ausnahme von Pneueinlagegeweben.

Drei industrielle Werke in Emmenbrücke (bei weitem das grösste), Widnau und Steckborn gestatten eine Produktion von ca. 24 Mio. kg Chemiefasern im Jahr, die durch die Vielfalt der Verwendungen, wofür sie sich eignen, sehr überrascht.

Bevor wir auf die wichtigsten Artikel, welche die Société de la Viscose Suisse den Verarbeitern zur Verfügung stellt, eintreten, muss noch etwas über die Marken gesagt werden.

Eine Marke ist nur dann von Wert, wenn sie für hohe Qualität garantiert, wovon noch im zweiten Teil dieses Exposés die Rede sein wird, und diese Qualität erwirbt und bewahrt man

NYLSUISSE qualité contrôlée ist das Gütezeichen für Fertigerzeugnisse aus Emmenbrücker NYLSUISSE-Garnen, die den strengen Qualitätsvorschriften der Société de la Viscose Suisse, Emmenbrücke, entsprechen.

SELECTION PONTESA = eingetragene Schutzmarke für qualitätsgeprüfte Erzeugnisse aus Fibranne und Rayonne der Société de la Viscose Suisse, Emmenbrücke

sich nur durch eine immerwährende und nie erlahmende Kontrolle. Dieser Aufgabe widmen sich die Kontrollaboratorien der Firma nebst allen Forschungsarbeiten, die erforderlich sind zur Schaffung neuer Artikel und zum Aufspüren neuer Verwendungszwecke.

Die Société de la Viscose Suisse, deren Hausmarke durch eine über den Fluss Kleine Emme führende, gedeckte Brücke dargestellt wird, begnügt sich nicht damit, den Verbrauchern ihre verschiedenen Garne und Fasern unter einer Schutzmarke zu verkaufen. Da man sich darüber klar sein muss, dass auf einem Einkaufsmarkt der Konsument befiehlt, sind Qualitätsmarken geschaffen worden, die auf Fertigprodukte anwendbar sind, welche aus Emmenbrücker Fasern und Garnen bestehen, sofern allerdings diese Fertigprodukte hohen Qualitätsanforderungen entsprechen. Es liegt daher im Interesse des Wirkers, des Webers und des Konfektionärs, die Qualität seiner Produkte zu pflegen, damit sie das Qualitätslabel verdienen und von der Prestigereklame profitieren, welche für sie gemacht wird.

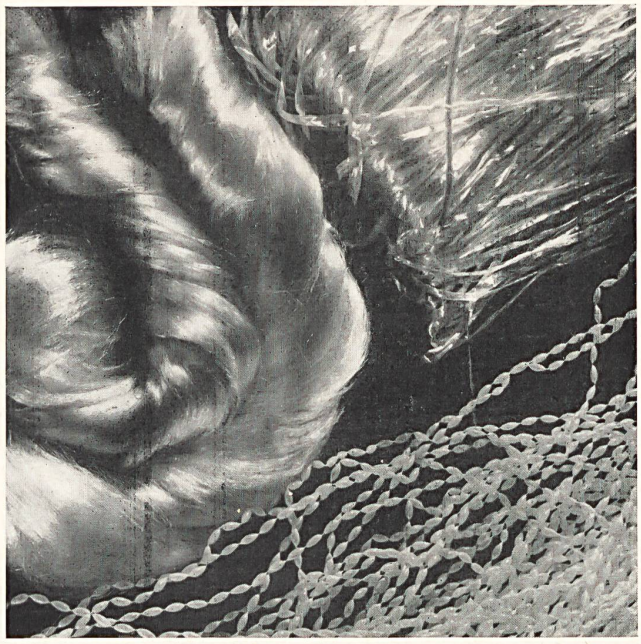
Die Société de la Viscose Suisse hat somit kürzlich das Qualitätslabel « Sélection Pontesa » geschaffen, mit welchem jene Fertigerzeugnisse bezeichnet werden, die mit Viscose-Rayonne und -Fibranne ihrer Produktion hergestellt sind und deren Qualität vom Produzenten geprüft wird. Diese Vertrauensmarke ist natürlich dazu bestimmt, auf dem Detailmarkt der Bekleidung für Damen, Herren und Kinder eine grosse Bedeutung zu erlangen.

Für Fertigartikel aus «Nylsuisse» hat die Société de la Viscose Suisse schon seit längerer Zeit Qualitätsprüfungen vom Garn über die Zutaten bis zum fertigen Produkt eingeführt. Nur Erzeugnisse, welche den strengen Anforderungen der Société de la Viscose Suisse entsprechen, dürfen das Label «Nylsuisse qualité contrôlée» tragen. Ob es sich um eine Badehose handelt, einen Regenmantel, eine Damenbluse oder eine Arbeitsschürze, Damenunterwäsche oder Herrenhemden aus Webtricot, immer wird die Art des verarbeiteten «Nylsuisse» und seine Verwendung geprüft sein. Hier bedeutet die Qualitätsmarke eine wertvolle Garantie und ein gewichtiges Argument für den Detailverkauf. Unter diesen Umständen versteht es sich auch, dass das Unternehmen von Emmenbrücke ein aufs beste eingerichtetes Versuchslaboratorium unterhält, um seine Garantien auf Behauptungen stützen zu können, die den Tatsachen voll entsprechen.

Kontrolle und Verpackung des Nylon « Nylsuisse »; die Konen werden sowohl auf Härte wie auf Sauberkeit geprüft Nur den strengen Normen entsprechende Konen werden für die Herstellung von Artikeln verwendet, die das Recht haben die Qualitätsmarke « Nylsuisse » zu tragen

Produkte aus regenerierter Cellulose

Es ist ausgeschlossen, hier all die zahlreichen Viscose-Fasern und -Garne aufzuzählen, die von der Société de la Viscose Suisse erzeugt werden. Neben glänzender und matter Rayonne und Fibranne, roh oder spinngefärbt, bestimmt, entweder allein oder mit anderen Fasern gemischt, für die modische oder Gebrauchsweberei und für die Wirkerei verwendet zu werden, sollen hier einzelne interessante Spezialitäten erwähnt werden, wie z. B. «Pontella» = genoppte Knoten Rayonne, « Perlapont » = Rayonne mit dem Aussehen von seidenartigem Stroh, welches für Phantasietricots sehr geschätzt wird; die zahlreichen Kunststroh- und -haarqualitäten für die Hutflechterei, Zierarbeiten und sogar für die Wirkerei; « Arista », « Cova », « Covala », « Exota », « Pontisca », « Pontova », « Raffisca », « Ratujal », « Tropic », « Unica »; der Faserstaub für den Flockdruck « Flisca Flock »; « Agrolam », eine Fibranneart in endloser Kabelform für den Kulturenschutz und « Viscor » und « Superviscor », technische Rayonne von hoher Festigkeit für die Herstellung von Pneueinlagen.



Nylon NYLSUISSE-Artikel

Man weiss, dass heute das Nylon ebenso geschätzt wird für das Weben von modischen Geweben wie für die Anfertigung technischer Artikel, z. B. Fischnetze, Ozeankabel, Bergseile usw. Seine praktischen Eigenschaften und insbesondere sein Widerstand gegen Zug und Abnützung, seine Immunität gegen Motten und die Einwirkungen von Mikroorganismen (Schimmelbildung und Fäulnis), sodann die zahlreichen Möglichkeiten der Weiterverarbeitung und der Mischung haben seine Verwendung sehr ausgeweitet und machen es gegenwärtig zur universellsten aller synthetischen Textilfasern.

Abgesehen von den zahlreichen « Nylsuisse »-Garnen für die Weberei und Tricotindustrie erwähnen wir die spinngefärbten « Nylcolor »-Garne, das Strickgarn « Edlon » aus gesponnenen « Nylsuisse »-Fasern, das « Heliodor », ein Phantasiegarn, dessen vielkantiger Querschnitt eine charakteristische Glanzwirkung erzielt; der Flockstaub « Nylflock » für die Beflockung, z. B. die Herstellung von Teppichen, das Kunststroh « Yuva » und das « Nylcor », ein Spezialgarn für Pneueinlagen und andere technische Verwendungszwecke.

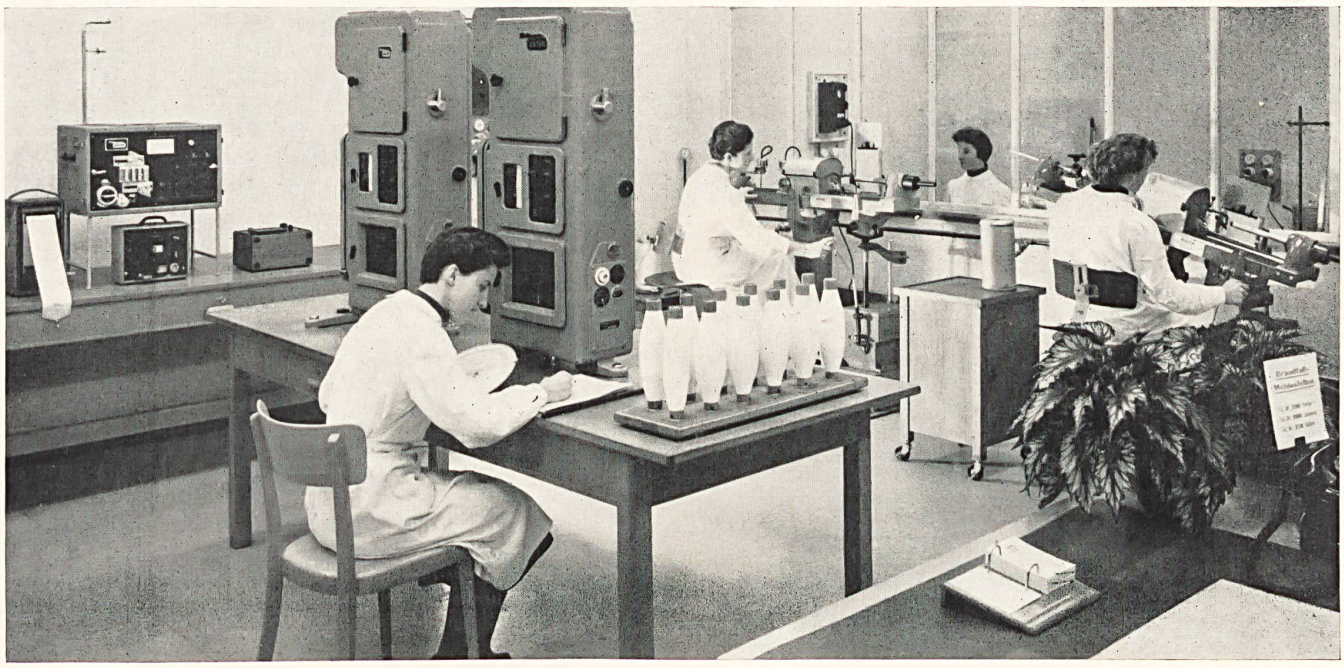
Sodann muss noch speziell hingewiesen werden auf eine gewisse Anzahl anderer Spezialgarne, welche aus Nylon « Nylsuisse » hergestellt werden und in der Produktion von der Société de la Viscose Suisse einen gewichtigen Platz einnehmen. Es handelt sich um sogenannte texturierte Garne, denen eine zusätzliche Behandlung besondere Qualitäten verliehen hat, die für bestimmte Verwendungen benötigt werden. Diese texturierten « Nylsuisse »-Garne beweisen in frappanter Weise die Universalität der Chemiefasern, welche das interessanteste Charakteristikum bedeutet, nebst der Preisstabilität dank der Unabhängigkeit von den Launen der Natur.

Von den Spezialgarnen, die in Emmenbrücke unter Lizenz erzeugt werden, sei das « Ban-Lon Nylsuisse », ein Bauschgarn von weichem Griff, mit hervorragenden Eigenschaften der Wärmeisolierung genannt. Es wird verwendet zur Herstellung von Wirkwaren, wie Wäsche, Strümpfen, Socken usw., sowie auch für das Weben von naturseideähnlichen Stoffen. Das « Agilon Nylsuisse » ist ein aus gekräuselten Fibrillen bestehendes Garn, welches hauptsächlich in der Fabrikation von feinen und sehr feinen und Kreppstrümpfen zur Anwendung gelangt, im weiteren für gewisse Strickartikel und die Gewebe. Das « Taslon Nylsuisse » ist ein Nylonfaden, wo die Fibrillen Schlaufen von verschiedener Grösse bilden, welche den Geweben einen angenehmen, trockenen Griff und ein grosses Deckvermögen verleihen. Es wird verwendet für Bettücher, für modische Gewebe, Möbelstoffe usw. und für die Fabrikation von Tricotwäsche.

Der wichtigste und bekannteste texturierte « Nylsuisse »-Faden ist das berühmte « Helanca », welches aus Emmenbrücker Nylon erzeugt wird. Da die nachfolgende Reportage davon handelt, sehen wir davon ab, es hier zu besprechen.

◀ Fantasieartikel aus Viscose: Kunsthaare, Kunstbast und «Perlcrinol»

Die Qualität der Fasern und Garne wird im Prüflaboratorium laufend kontrolliert ▼



Aufschwung der Produktion

Während die Jahresproduktion von Emmenbrücke anno 1910 noch 200 t betrug, beläuft sie sich gegenwärtig auf rund 24 000 t. Es stimmt natürlich, dass sich vor einem halben Jahrhundert die Statistik nur auf Viscose-Fasern und -Garne bezog, während sie heute auch die Polyamidfasern und andere synthetische Fasern umfasst. Die Produktion von Chemiefasern ist im Falle von Knappheit an Textilien für unser Land von grosser Wichtigkeit (Versorgungsschwierigkeiten), wie dies die Zahlen von 1951 beweisen (Koreakrise): Total Produktion 17 000 t, davon Verbrauch im Inland 52 % und im Export 48 %, während anno 1961 von der Totalproduktion nur noch 39 % im Inland abgesetzt werden konnten und 61 % in den Export gingen. Die der Statistik pro 1961 entnommenen folgenden Zahlen veranschaulichen die überragende Stellung von der Société de la Viscose Suisse innerhalb der schweizerischen Textilindustrie:

1961	Metr. Tonnen	Mio. sFr.
Gesamtschweiz. Export	1 360 792	8.822
Export der schweiz. Textilindustrie	68 874	1 109
Export der « Gruppe Viscose Suisse »	15 316	108
Export der « Gruppe Viscose Suisse » in % des schweizerischen Exportvolumens	1,13 %	1,22 %
Export der « Gruppe Viscose Suisse » in % des Gesamtexports der schweiz. Textilindustrie	22,24 %	9,74 %

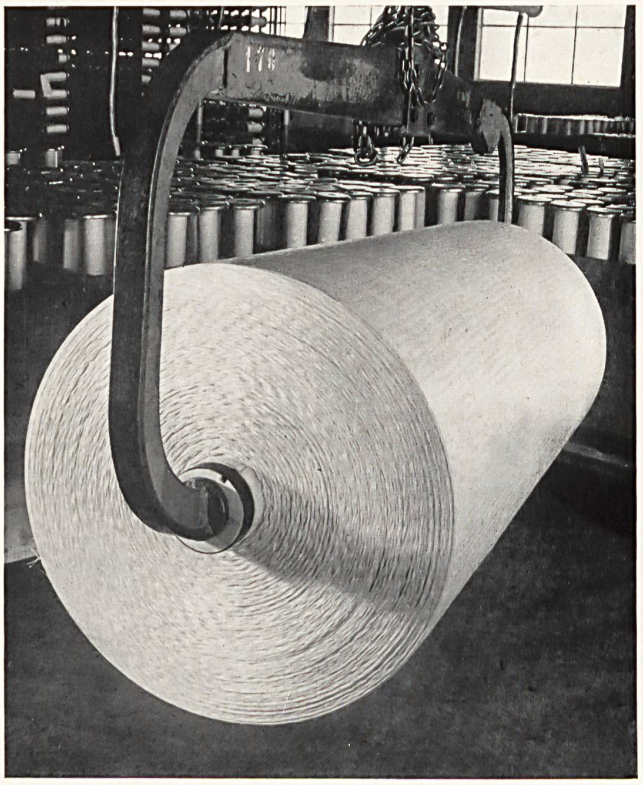
(1 Mio. sFr. = $ 232 000.—)

Soziale Gesichtspunkte

Ein Unternehmen mit einer Belegschaft von rund 5000 Personen (Jahresgehalt der bezahlten Gehälter und Löhne 40 Mio. sFr. ohne die Sozialleistungen) könnte heutzutage nicht existieren ohne eine Sozialpolitik, welche diesen Namen verdient. Die Société de la Viscose Suisse hat sich deshalb seit Beginn der Sicherheit und des Wohlbefindens ihres Personals angenommen. In jeder Fabrik besteht ein Hilfsfonds, welcher für Notfälle in Anspruch genommen werden kann. Andere soziale Institutionen, an deren Finanzierung die Firma sowie die Arbeitnehmer selber ihre Beiträge leisten, garantieren Sicherheit und Wohlergehen. Erwähnen wir die Alters- und Hinterbliebenenversicherung, die Krankenkasse, die Ferienkasse. Dank einer grosszügigen Immobilienpolitik hat sich die Société de la Viscose Suisse grosse Grundflächen gesichert, die nicht nur für die Vergrösserung der Fabrik gedient haben, sondern auch gestatten, dem Personal vorteilhafte Bedingungen für den Bau von Eigenheimen zur Verfügung zu stellen. Bis jetzt sind 240 Einfamilienhäuser errichtet worden. Anderseits verfügt die Firma über 220 Wohnungen, welche der Belegschaft zur Verfügung stehen, ein Heim für ältere und alleinstehende Betriebsangehörige usw.

Sodann bestehen Sportklubs mit ihren eigenen Fussballplätzen, Tenniscourts usw. Die Société de la Viscose Suisse bekümmert sich auch um die Allgemeinbildung und die berufliche Förderung der Erwachsenen sowie des Nachwuchses durch die Organisation von Kaderkursen und den Unterhalt einer Lehrtöchter- und einer Berufsschule. Zu Beginn dieses Jahres hat ausserdem die Société de la Viscose einen Neubau mit einer Kantine für 300 Personen und einen Speisesaal mit 140 Plätzen eingerichtet.

Eine Rolle « Viscor » Pneu-Einlagegewebe



Das neue Wohlfahrtsgebäude der Société de la Viscose Suisse in Emmenbrücke

Fotos O. Pfeiffer — Swissair — Friedli — Laubacher — Société de la Viscose Suisse